

**MIT  
EINANDER  
FÜR  
EINANDER**

# Jahresbericht

# 2010

**Kulturhaus Helferei**, Kirchgasse 13, 8001 Zürich  
Telefon 044 252 02 01 · [kreis1@nachbarschaftshilfe.ch](mailto:kreis1@nachbarschaftshilfe.ch) · [www.nachbarschaftshilfe.ch](http://www.nachbarschaftshilfe.ch)

**Öffnungszeiten:** Montag, 14.30–16.30 Uhr, Donnerstag, 17–19 Uhr

## Jahresbericht des Präsidenten

### Rückblick

Das Berichtsjahr stand unter dem Motto „Wie weiter?“. Wir – Evelyne Hänsele und der Vorstand – beschäftigten uns intensiv damit, wie die ausgewiesenen Leistungsstundenzahlen der NBH Kreis 1 erhöht werden können.

So besuchten Margrit Tappolet und Evelyne Hänsele die restlichen Apotheken sowie die Ärzte, die Altersheime und anderen Heime in unserem Kreis, um sie über das Angebot der Nachbarschaftshilfe zu informieren. Im Allgemeinen sties sie zwar auf Sympathie, doch lässt der erwartete Ansturm von neuen Kundinnen und Kunden noch auf sich warten ...

An einer Retraite im Herbst haben wir uns zudem Gedanken zum Thema gemacht. Gute und weniger gute Ideen wurden lebhaft diskutiert und aufgenommen oder verworfen. Als wichtigstes Resultat erscheinen neuerdings – sofern es der Platz zulässt – im redaktionellen Teil des „Altstadt-Kuriers“ unter dem Titel „Nachbarschaftshilfe“ regelmässig kurze Artikel über Einsätze der NBH. Bereits wurden dadurch Leute animiert, unsere Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. (An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an den Herausgeberverein des „Altstadt-Kuriers“, der die kurzen Artikel kostenlos platziert.)

Die Suche nach einer provisorischen Bleibe der Vermittlungsstelle konnte abgeschlossen werden: Das Gemeinschaftszentrum Altstadtthaus wird uns – kostenlos! – während des Umbaus der Helferei Gastrecht gewähren. Besten Dank! Das Provisorium wird zwar einige kleinere Anpassungsarbeiten (z. B. Verlegung einer Telefonleitung) nötig machen, die Kosten dürften sich jedoch in einem sehr bescheidenen Rahmen bewegen.

*Gute Laune am 25. Juni im Limmatclub.*



*Der Vorstand und die Vermittlerin an ihrer Retraite im September.*

Kaum konnten wir uns richtig über die Zusage des Altstadthauses freuen, wurde uns mitgeteilt, dass sich bei der Projektierung des Umbaus der Helferei erneut Verzögerungen ergeben haben. Begonnen wird demnach frühestens Anfang 2012, die Dauer ist mit ca. einem Jahr veranschlagt, und es soll wieder eine Nische für die NBH eingerichtet werden – Juhuuuu!!!

Um eine lang währende Unsicherheit zu beseitigen, wurde auf Initiative von Röbi Imholz und mit seiner tatkräftigen Unterstützung beim kantonalen Steueramt ein Gesuch um Klärung eingereicht. Das Resultat: *Ab sofort gelten Spenden an den Verein Nachbarschaftshilfe Kreis 1 offiziell als „gemeinnützige Zuwendung“ und können unter diesem Titel von den Staatssteuern, den allgemeinen Gemeindesteuern und den direkten Bundessteuern abgezogen werden (Verfügung des kantonalen Steueramtes 10 /10 259 vom 4. Juni 2010).*

Eine weitere Freude war das Eintreffen eines grosszügigen Legats einer verstorbenen Kundin. Dieses ermöglichte uns, unsere freiwillig Mitarbeitenden zum Dank am 25. Juni 2010 zu einem ausserordentlichen Anlass in den Limmatclub einzuladen. Nach einer kurzen Seefahrt mit dem Langschiff konnten wir bei strahlendem Wetter einen äusserst angenehmen Grillabend am schönsten Platz an der Limmat geniessen.

Am 25. Oktober 2010 sodann fand das traditionelle Nachtessen für unsere Mitarbeitenden im Restaurant Oase des Altersheims Hottingen statt. Es war so gemütlich, dass ihn verschiedene Teilnehmende in der Tina-Bar fortsetzten.

Unser – ebenfalls traditioneller – Apéro am 2. Dezember 2010 in der Helferei im Rahmen des „Adventskalenders“ war von aussergewöhnlich vielen Leuten besucht. Allerdings war kaum feststellbar, welche der Gäste, die sich an unserem Buffet gütlich taten, effektiv an unserem oder am gleichzei-



Weitere Eindrücke vom Anlass im Limmattclub.

tig stattfindenden Anlass des Internationalen Roten Kreuzes teilnahmen. So oder so – es war nett und es herrschte eine aufgeräumte Stimmung.

Nicole Bruggmann muss leider aus beruflichen Gründen auf die Vereinsversammlung 2011 ihren Rücktritt aus dem Vorstand erklären. Nicole hat sehr viel zum Gelingen der Nachbarschaftshilfe im Kreis 1 beigetragen und ich habe die wertvolle und anregende Zusammenarbeit mit ihr immer sehr geschätzt. Vielen Dank, Nicole! (Die verbliebenen Mitglieder des Vorstandes denken, in der Lage zu sein, die Geschicke des Vereins auch in reduzierter Zahl wahrnehmen zu können, und schlagen vor, auf Ersatz zu verzichten.)

Der Vorstand traf sich zur Erledigung der Vereinsgeschäfte nebst der Vereinsversammlung vom 30. April 2010 zu sieben Sitzungen. Vertreten war er teilweise auch an Sitzungen des Fördervereins Nachbarschaftshilfe.

Die Revision der Rechnung fand an einem Samstagvormittag statt.

## Ausblick

Auch im gegenwärtig laufenden „Europäischen Freiwilligenjahr 2011“ wird der Vorstand den Mitarbeitenden der NBH Kreis 1 die gebührende Wertschätzung entgegenbringen und ihnen Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten. Er wird sich weiterhin für ein gutes Betriebsklima innerhalb der NBH einsetzen. Ferner verfolgt er auch in Zukunft das Ziel, unsere Dienstleistungen möglichst vielen Menschen anzubieten.

## In eigener Sache

Im Laufe des Jahres wurde mir das schöne Kompliment gemacht, ein „guter Präsident“ zu sein. Das hat mich natürlich riesig gefreut und zum Weitermachen angespornt – herzlichen Dank! Das Kompliment entspricht allerdings kaum der Realität. Es trifft nämlich ziemlich den Falschen: Es sind vorwiegend meine „Gschpänli“ vom Vorstand sowie Evelyne Hänsele, welche die meiste Arbeit für den Verein Nachbarschaftshilfe Kreis 1 besorgen und die mich stets – sowohl um- als auch nachsichtig – grossartig unterstützen. Deshalb liegt mir sehr daran, das relativ unverdiente Kompliment weiterzugeben: Liebe Mitglieder des Vorstandes, liebe Evelyne, ihr seid einfach ein ganz tolles Team und es macht einen Riesenspass, mit euch zusammenzuarbeiten!

## Dank

Ob Sie freiwillige Mitarbeiterin oder freiwilliger Mitarbeiter, Mitglied, Vorstandsmitglied, Revisorin, Sponsorin oder Sponsor, uns zugewandte Person, in einer uns unterstützenden Firma oder Organisation verantwortliche Person oder jemand, der uns sonst in irgendeiner Art und Weise materiell oder ideell unterstützt, sind – Ihnen gehört mein ganz spezieller Dank für Ihren Einsatz, Ihr Wohlwollen und Ihr Engagement für den Verein Nachbarschaftshilfe Kreis 1. Sie sind es, die seine Existenz ermöglichen und dafür sorgen, dass er (weiter) lebt!

*Der Präsident: Andres Bolliger*  
Zürich, im Januar 2011

## Bericht der Vermittlerin Evelyne Hänsele

Das Jahr 2010 starteten wir mit unserem Weiterbildungsnachmittag, den wir gemeinsam mit der Nachbarschaftshilfe Hottingen am 11. Februar in der Helferei durchführten. Das Thema lautete: „Wertvollen Ressourcen auf der Spur.“ Wir erfahren, wie wir mit hilfreichen Erkenntnissen unser Wohlbefinden und unsere Lebensgestaltung wirk-

sam unterstützen können. Wir hatten natürlich das Glück, dass wir *die* Fachfrau, Nicole Bruggmann, aus unseren Reihen für diese Weiterbildung gewinnen konnten. Sie leitete diesen Nachmittag souverän und spannend zugleich, und manche Besucherin und mancher Besucher dachte bestimmt daran, in Zukunft vermehrt auf seinen Strudelwurm zu

achten. Diesen Nachmittag besuchten zwölf Helferinnen und Helfer der NBH Kreis 1 und ca. zehn Freiwillige aus Hottingen.

Mitte Juni organisierte der Förderverein einen Weiterbildungsnachmittag in Affoltern über Demenzerkrankungen. Herr Daniel Meier, SiL-Mitarbeiter vom Pflegezentrum Käferberg, berichtete uns aus seiner Arbeit, über die Anzeichen der Erkrankungen bis hin zu Hilfeleistungen. Auch hier waren ein paar Kreis-1-Leute dabei.

Im Oktober fand der 2. Weiterbildungsnachmittag, organisiert von der NBH Hottingen, statt. Diesmal lautete das Thema: „Weil ich mir Fröhlichkeit gönne.“ Diesen Kurs besuchten sechs Freiwillige von uns.

Über die geselligen Anlässe berichte ich nun bewusst nicht, da sie ja Andres Bolliger in seinem Bericht bereits aufführte.

Wie Sie aus seinem Bericht erfahren haben, trafen wir uns zu einer Retraite. Ja, die Stundenzahlen sind auch dieses Jahr leicht zurückgegangen. Eine Erklärung für diesen Rückgang liegt bestimmt darin, dass letzten Frühling eine Frau verstorben ist, die von einer freiwilligen HelferIn oft besucht und ausgefahren wurde. Diese Stunden haben wir nun natürlich nicht mehr. Bei neuen interessierten Freiwilligen mache ich die Erfahrung, dass sie gerne einen oder zwei Einsätze leisten, aber nichts Regelmässiges. Sie möchten frei sein, was ich sehr gut verstehen kann. Freiwilligenarbeit soll ja auch Freude machen und eine Win-win-Situation ermöglichen (um sich modern auszudrücken!). Für mich ist es dann eher schwierig, jemanden zu finden, wenn eine Anfrage kommt, die Regelmässigkeit verlangt. Aber ich möchte nicht klagen, ich finde, ich habe ein ganz tolles, flottes Team an freiwilligen MitarbeiterInnen.

### Klein, aber fein

Das fällt mir immer wieder auf, wenn Anfragen kommen, die relativ schnell behandelt und erledigt werden müssen. So wie Begleiten beim Einzahlen, weil die Benützerin grippegeschwächt ist und der Einzahlungstermin schon fast abgelaufen ist, oder Begleiten zur Therapie ins Triemlispital kurz vor Weihnachten oder sich um die Welensittiche kümmern, weil die Besitzerin kurzfristig ins Spital muss. In diesen Situationen konnte ich bis jetzt immer schnell die erleichternde Hilfe

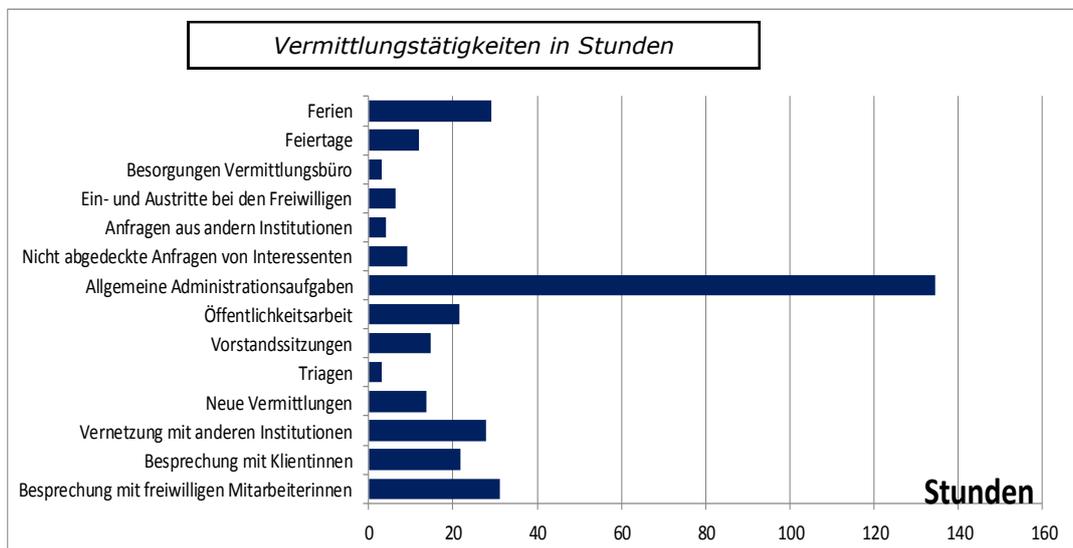


Apéro im Rahmen des Adventskalenders.

organisieren. Das ist für mich ein gutes Qualitätszeichen und vermag über die geringere Stundenzahl hinwegzuträsten.

Nun noch ein wenig Statistik: Dieses Jahr meldeten sich 7 neue freiwillige MitarbeiterInnen, dafür wollten 3 aufhören, nun zählen wir 27 aktive HelferInnen. Die Stundenzahl (ohne Vorstandsstunden) erreichte 855,5 Std.; der Vorstand wendete 212,5 Stunden auf. Es wurden 15 neue Einsätze erfolgreich vermittelt. Bei 9 fand sich keine Lösung, weil die Ansprüche zu hoch oder zu belastend für Freiwilligenarbeit waren. Es muss alles in seinem Rahmen bleiben und es gibt halt manchmal auch Benützer, die vergessen, dass es sich um Freiwilligenarbeit handelt. Aber sie sind glücklicherweise in der Minderheit.

Wie der Präsident schon erwähnte, gehörte es zu meiner Öffentlichkeitsarbeit, die Apotheken und Ärzte abzuklappern, aber auch Besuche in den Altersheimen Selnau und Bürgerasyl sowie in der Herberge zur Heimat und beim Sonnenbogen durchzuführen. Nach diesen Besuchen erhielten wir zwei Anfragen, wovon eine während meiner Ferien, die dann von Andres gut eingefädelt wurde. Vielen Dank.



Weiterhin besuchte ich den „kleinen Sozialtreff“, um die Vernetzung im Quartier zu vertiefen. Dieses Jahr konnte ich nur an einem Treffen teilnehmen. Es war ganz kurz und wir erfuhren, dass die Spitex aus dem Quartier wegzieht. Wie es aber weitergeht, konnte uns Ruth Aschmann an dieser Sitzung auch nicht sagen. Beim zweiten Treffen war ich in den Ferien.

Auch dieses Jahr fanden drei Erfa-Treffen der Vermittlerinnen der Stadt Zürich in Schwamendingen, Affoltern und Altstetten statt. Bei diesen Treffs tauschten wir unsere Erfahrungen mit Vermittlungen und Weiterbildungen und natürlich auch Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit aus.

Unsere 1. Supervision fand im April im Seniorama Burstwiese statt, wo wir die Schweigepflicht bei den Nachbarschaftshilfen thematisierten. Eine nicht immer ganz einfache Sache. Leider fiel im

Herbst die 2. Supervision aus, da die Referentin schwer erkrankte.

Zum Schluss möchte ich allen freiwilligen MitarbeiterInnen für ihren Einsatz und – wenn sie kein Aufgebot erhielten – für ihre Bereitschaft zur Hilfe ganz herzlich danken. Natürlich möchte ich mich auch bei den EDV-Supportern Anita Feurer und Jürg Meyer bedanken sowie beim Vorstand, bei dem ich immer Gehör finde für meine Anliegen, bei Andres und Rolf für das Hüten der NBH, wenn ich an einem Kurs oder in den Ferien bin, und schliesslich auch beim Abwartteam der Helferei, das uns immer alles bereitstellt und unbürokratisch hilft, wenn etwas mit der Bestellung von unserer Seite her vergessen geht.

Kurzum gesagt, es ist ein flotter Laden!

*Evelyne Hänseler, Vermittlerin*

## Jahresrechnung 2010 und Budget 2011

	Budget 2010	Rechnung 2010	Budget 2011
<b>Einnahmen</b>			
Mitgliederbeiträge	Fr. 2'500.00	Fr. 2'430.00	Fr. 2'500.00
Spenden, Unterstützungen	Fr. 15'000.00	Fr. 29'131.85	Fr. 10'000.00
div. Einnahmen inkl. Zins	Fr. 300.00	Fr. 376.24	Fr. 300.00
<b>total Einnahmen</b>	<b>Fr. 17'800.00</b>	<b>Fr. 31'938.09</b>	<b>Fr. 12'800.00</b>
<b>Ausgaben</b>			
Personal-Kosten inkl. Versicherung	Fr. 10'000.00	Fr. 10'121.25	Fr. 10'000.00
Büro, Drucks., Computer, Honorare	Fr. 1'500.00	Fr. 905.40	Fr. 1'000.00
Porti, Telefon	Fr. 1'400.00	Fr. 959.30	Fr. 1'200.00
PR und Werbung	Fr. 1'200.00	Fr. 1'395.20	Fr. 1'400.00
diverse Ausgaben	Fr. 1'400.00	Fr. 856.50	Fr. 1'000.00
freiwillige Anerkennung	Fr. 1'800.00	Fr. 2'323.00	Fr. 2'400.00
<b>total Ausgaben</b>	<b>Fr. 17'300.00</b>	<b>Fr. 16'560.65</b>	<b>Fr. 17'000.00</b>
Einnahmen	Fr. 17'800.00	Fr. 31'938.09	Fr. 12'800.00
Ausgaben	-Fr. 17'300.00	-Fr. 16'560.65	-Fr. 17'000.00
<b>Mehr-Einnahmen/Mehr-Ausgaben</b>	<b>Fr. 500.00</b>	<b>Fr. 15'377.44</b>	<b>-Fr. 4'200.00</b>

Bilanz per 31. 12. 2010	Aktiven	Passiven
Kassen Hänseler und Frischknecht	Fr. 400.80	
PC 87-691846-6	Fr. 3'624.28	
E-Deposito-Kto. 92-254426-0	Fr. 41'287.70	
Debitoren	Fr. 0.00	
Verrechnungssteuer	Fr. 129.75	
Kreditoren und trans. Passiven		Fr. 369.50
Rückstellung		Fr. 4'000.00
Eigenmittel per 31.12.2010		Fr. 41'073.03
<b>Total</b>	<b>Fr. 45'442.53</b>	<b>Fr. 45'442.53</b>



Ruth Frischknecht, Kassierin

## Bericht über die Revision der Jahresrechnung 2010 des Verein Nachbarschaftshilfe Kreis 1 Zürich

### zu Handen der ordentlichen Vereinsversammlung

Als Revisorinnen haben wir die Jahresrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 des Verein Nachbarschaftshilfe Kreis 1 geprüft.

Wir haben festgestellt, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen;
- die ausgewiesenen Bestände durch Postcheckkonto-Auszüge und sonstige Unterlagen belegt sind.



*Das Nachtessen für unsere Mitarbeitenden am 25. Oktober im Restaurant Oase des Altersheims Hottingen.*

Die Erfolgsrechnung weist einen Einnahmenüberschuss von Fr. 15'377.44 aus. Die Eigenmittel des Vereins haben sich dadurch gegenüber dem Vorjahr vermehrt. Dies infolge eines grosszügigen Legats von Fr. 18'556.00.

Die Revisorinnen empfehlen der Vereinsversammlung:

- die Jahresrechnung 2010 zu genehmigen;
- den Einnahmenüberschuss von Fr. 15'377.44 den Eigenmitteln zuzuführen;

- dem Vorstand, dem Präsidium und der Kassiererin Entlastung zu erteilen und einen besonderen Dank auszusprechen für ihre intensiven Bemühungen für die Interessenförderung des Vereins.

Zürich, 29. Januar 2011

Die Revisorinnen: gez. gez.  
Lisbeth Rüegg Karin Krebser

## Allen Spenderinnen und Spendern danken wir ganz herzlich

Apotheke Paradeplatz

Baumgartner Urs L. Dr. iur.

Biondi Massimo

Bos Theodorus

Christkath. Kirchgemeinde

Delmar AG

Ev.-ref. Kirchgemeinde  
Fraumünster

Ev.-ref. Kirchgemeinde Gross-  
münster/Kulturhaus Helferei

Ev.-ref. Kirchgemeinde St. Peter

Ev.-ref. Kirchgemeinde St. Peter  
(Hochzeit Keller)

Röm.-kath. Kirchgemeinde Lieb-  
frauen

Gasser-Künzi Elisabeth

Geschäftsvereinigung Limmat-  
quai/Dörfli GLD

Gontersweiler Emil Dr.

Grob Lisa

Hew-Winzeler Anne Marie Dr.  
med.

Hürlimann Irma

Imholz-Rickli Robert

Kneer Christina

Knutti-Honegger Rudolf und Ur-  
sel

Krebser Karin

Lions Club Zürich-Limmat

Mäder Kurt

Meyer Jürg

Mumprecht Hedi

Pirkli Lenny

Prestele Georges Oscar

Quartierverein Zürich 1 rechts  
d. L.

Rahn Ana Patricia

Raiffeisenbank

Ratter Viviane

Rennweg-Quartierverein

Rothenhäusler-Bohacek Peter  
und Ines

Röttinger Margareta und Rudolf

Sigrist Esther und Ernst

Steiner-Wietratchny Richard und  
Jeanine

Strasser Christoph

Stucki-Accola Ursula

Tanner H. und M.

Tappolet Margrit

Topf Barbara und Edgar Mora

Ulmer-Holzach Charlotte Dr.

Weil Hans Andreas

Winistörter E., Bodega Espanola

Zeller-Briner Andres

Zollinger Max

Zumstein, Büro- und Kunstmal-  
bedarf



Wir danken auch für die vielen Mitgliederbeiträge, die wir leider aus Platzgründen nicht aufzählen können.